

Die Welt schaut auf die landgräfliche Sichtachse

BAD HOMBURG Schlosspark und Sichtachse Richtung Tannenwald in Europäisches Gartennetzwerk aufgenommen

VON ANKE HILLEBRECHT

Bei klarem Wetter kann man vom Balkon am Englischen Flügel aus bis zum Großen Tannenwald in Dornholzhausen schauen. Diese Sichtachse hatte schon Landgraf Friedrich V. Ludwig im Blick, als er von 1770/71 an vom Schlosspark aus einen schnurgeraden, von Säulenpappeln gerahmten Weg anlegen ließ – die

heutige Tannenwaldallee. Entlang dieser Achse erhielt jeder seiner fünf Söhne einen eigenen Garten. Ein weiteres Areal, den Kleinen Tannenwald, schenkte er seiner Frau Karoline. Auch der Schlosspark entstand damals nach englischem Vorbild.

Heute lassen sich die Dimensionen der landgräflichen Gartenlandschaft nur noch erahnen; die meisten Prinzengärten sind überbaut.

Doch Kleiner und Großer Tannenwald, Gustavsgarten, Hirsch- und Forstgarten wurden gartenkünstlerisch wiederhergestellt – das hatte ein bürgerschaftliches Engagement vor einigen Jahren angestoßen und Stadt sowie Schloßerverwaltung hatten es unterstützt. Und der von einem nur neunköpfigen Gärtnerteam gepflegte Schlosspark ist ohnehin stets wie aus dem Ei gepellt.

Historisch gewachsenes grünes Band

In ihm und auf dem grünen Band der Kurstadt zu wandeln – das genießen vor allem Menschen aus der Kurstadt und der Region. Künftig aber soll dieses einzigartige Landschafts-Ensemble auch über die Grenzen des Rhein-Main-Gebiets hinaus bekannter werden. Bereits 2020 haben die Stadt und die Staatlichen Schlösser und Gärten Hessens (SG) beim Europäischen Gartennetzwerk EGHN den Antrag auf Aufnahme gestellt. In ihm sind mehr als 180 Gärten aus 14 Ländern vereint. Das Profil der vielfältigen Anlagen soll durch Kontakte und Partnerschaften gestärkt, ihre Bedeutung für Städtebau, regionale Wirtschaft und Tou-

rismus hervorgehoben werden. Mit Corona-Verzögerung konnten SG-Direktorin Kirsten Worms und Bürgermeister Dr. Oliver Jedynak (CDU) nun die ersehnte Plakette entgegennehmen. „Das passt aber sehr gut in unser Jubiläumsjahr“, so Worms mit Blick auf 400 Jahre Landgrafschaft. Soeben wurde im Schloss eine Schau mit Persönlichem und Ahnenbildern der einstigen Herrscher eröffnet.

Worms wies auf den Balkon am Englischen Flügel hin, den Landgräfin Eliza 1829 vor dem Speisesaal hatte anbringen lassen – von dort konnte die Gartenbegeisterte direkt in die Landgräfliche Blickachse schauen. So wie Eliza Pflanzen aus aller Welt nach Homburg brachte – sie ließ auch die prächtigen Zedern anpflanzen –, so international bekannt soll ihr Park künftig werden.

Jedynak schwärmte vom „grünen Bad Homburg – natürlich nicht in politischer Hinsicht“. Doch auf ihren Wald und ihre Parks könne die Kurstadt stolz sein. Und auf ihr bürgerschaftliches Engagement, vor allem den Förderverein Kleiner Tannenwald. Die Homburger Gartenlandschaft sei für das EGHN von besonderem Interesse, betonte deren Projektmanager Christian Grüßen. „Sie

ist historisch gewachsen; die Wiederherstellung dieser vielfältigen Grünachse ist in Zeiten konkurrierender Flächenansprüche und knapper Finanzen beispielhaft“, sagte er. Grüne Netze zu bilden sei gerade jetzt in Zeiten des Klimawandels wichtig.

Als unbebaute Freiräume leisteten die Gärten einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit, ergänzte SG-Gartenexpertin Dr. Inken Formann.



Landgräfliche Gartenlandschaft: Vom Englischen Flügel aus geht der Blick Richtung Dornholzhausen.

Die Direktorin der hessischen Schloßerverwaltung und die Leiterin des Fachgebiets Gärten und Garten- und Denkmalpflege, Kirsten Worms (li.), und Dr. Inken Formann mit der Plakette, die die Mitgliedschaft im europäischen Netzwerk besiegelt.

FOTOS: JENS PRIEDEMUTH

